

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 107 (2020)
Heft: 9-10: Holzbau : ambitioniert und alltäglich

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

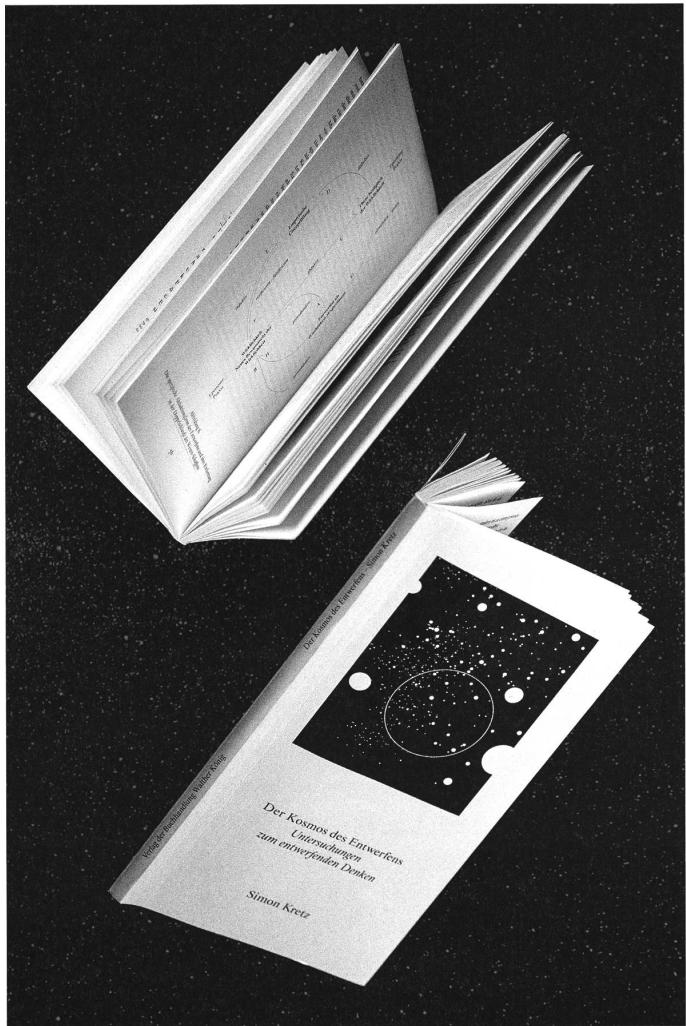
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Beim Entwerfen wird die Wirklichkeit untersucht, dadurch verändert und neu geordnet, so wie sich der menschliche Geist vom Kosmos eine Vorstellung baut. Bild: Elektrosmog

Der Kosmos des Entwerfens: Untersuchungen zum entwerfenden Denken

Simon Kretz
Verlag der Buchhandlung Walther König
Köln, 2020
120 Seiten, 15 Abbildungen
13,5 × 26 cm, broschiert
EUR 18.–
ISBN 978-3-96098-733-8

Geballte Ladung Wiederannäherung an entwerferische Gedanken- und Erkenntnisprozesse

Umfang seines Büchleins täuschen über die geballte Ladung an Inhalt hinweg, die in grossen Lettern über gut 100 Seiten die Erkenntnisse seiner ETH-Dissertation kondensiert. Am Anfang steht ein Zitat von Oswald Mathias Unger, das nächtliche Firmament durch das Wirken des menschlichen Geistes als lebhaftes Phantasiebild interpretierend. Dieser Allegorie bleibt Kretz den ganzen Text hindurch treu. In seinen Beschreibungen des entwerfenden Denkens fügen sich über hundert philosophische, literarische, naturwissenschaftliche, architektur- und kunsttheoretische, vor allem aber auch entwurfsreflexive Positionen von der Antike bis zur Jetzzeit zu einem Sternbild: «Es hat wohl lange gedauert, um den weiten Nachthimmel zu strukturieren und seine chaotische Realität in ein zusammenhängendes System von Bildern zu verwandeln [...]. Anstelle einer Reihe von Fakten basierte das Wissen auf einer Reihe von Vorstellungen», so Unger 1981.

Ein Erklärungsmodell des Entwerfens

Mit dieser Ausgangslage festigt Kretz das Entwerfen als ebenso eigenständige wie eigenwillige Disziplin, indem er es mit wissenschaftlichen Mitteln jedem Versuch einer falschen Verwissenschaftlichung entzieht: «Entwerfen ist ein kreativer Akt – und mehr. [...] In erster Line ist das Entwerfen ein Imaginieren eines möglichen Zustandes, der sich von der momentanen Wirklichkeit unterscheidet. Indem probhalber Zukünfte vorausgedacht und dargestellt werden, kann mittels Entwerfen die Wirklichkeit verändert werden.»

Entwerfen sei aber weit mehr als Vision und Idee. Es bedeutet auch Experimentieren: Indem die bestehende Wirklichkeit herausgefordert wird, können Probleme erst sichtbar werden. Es handelt sich beim Entwerfen also nicht nur um eine gestaltende Kraft, sondern auch um eine suchende und forschende Tätigkeit mit dem Ziel, neue Erkenntnisse, neues Wissen zu generieren. Dies, indem das Entwerfen bestehendes Wissen über die Wirklichkeit neu ordnet und so neue Sinnzusammenhänge schafft. Denn dies sei das grosse Potenzial des Entwerfens: «Um Neues und Einzigartiges zu schaffen, werden beim Entwerfen tradierte Formen als gestaltendes

Moment in Anspruch genommen. [...] Beim Entwerfen wird die Wirklichkeit verändert, untersucht und neu geordnet.»

Und so versteht sich das Büchlein denn auch nicht als rezeptartige Entwurfsanleitung, sondern als systematische Erforschung und Darstellung von Denk- und Erkenntnisprozessen des Entwerfens, als ein Erklärungsmodell im Sinne einer Theorie von innen.

Aufgrund der ambitionierten sprachlichen Verdichtung ist man als Leser für die Zusammenfassung schriftweiser Erkenntnisse dankbar. Entlang einer vierteiligen Struktur wird das Entwerfen erst als Idee, dann als Untersuchung und als Erfahrung (mit der Einführung des Begriffs des «phronetischen Wissens» ein besonderer Leckerbissen für uns Entwerfende) und schliesslich als Theorie der Praxis analysiert und textlich wie bildlich anhand von Schemen, aber auch von Entwurfsbeispielen aufgeschlüsselt.

Im gestruften Ablauf des Entwerfens als verändernde, untersuchende und ordnende Dimension liest sich das Buch fast ein bisschen wie Umberto Ecos *Name der Rose*: So, wie dort hinter dem vordergründig angelegten Kriminalroman Schicht für Schicht ein philosophisch fundiertes Epochenporträt hervortritt, erschliesst sich hinter der sorgsam gefügten Geschichte des Entwerfens die Komplexität der Zusammenhänge. In der Synopsis des Buchs wird vieles deutlich und ganz, das zuvor nur in Teilspekten verstanden werden konnte.

Entwerfen als Quelle der Wahrnehmung

Kretz liefert mit dieser Arbeit starke Argumente für die unverzichtbare Kraft unserer Disziplin bei der Lösung von *wicked Problems* – um die es sich beim Entwerfen ja zu meist handelt.¹ Im Gegensatz zu analytischen Vorgehensweisen versucht dieses nicht, komplexe Probleme in möglichst viele einfache und voneinander unabhängige Unterprobleme aufzuspalten: «Ganz im Gegenteil: beim Entwerfen wird ganzheitlich eingegriffen und manipuliert.» In einer Praxis, in der uns das zusammenhängende Ganze durch Spezialisierung und die kollektive Reflexion durch Vereinzelung immer mehr abhanden kommt, veranschaulicht das Büchlein aber auch, dass Entwerfen

für uns eine unabdingbare reflexive Form der Selbst- und Weltwahrnehmung ist. Und während wir uns immer mehr im sogenannten Thematisieren von Bedingungen verlieren, wird klar, dass unser Streben stets wechselseitig sein muss: «Ein Entwurf antwortet [...] nicht nur auf spezielle Bedürfnisse eines Kontextes, sondern er klärt ihn auch auf» – in aktiv vorausdenkendem Sinne.

Ganz nebenbei beantwortet Kretz mit Werner Oechslins Worten auch die eingangs gestellte Frage nach dem Wozu: In der Theorielosigkeit liege die Gefahr fehlender Urteilskraft, «da die entwerfende Person ohne strukturierendes Vorwissen von der Wirklichkeit schlachtweg überwältigt würde».² Diese Gefahr allein ist Grund genug, sich der bereichernen Herausforderung dieser Lektüre zu stellen. — Astrid Staufer

¹ *Wicked Problems* seien gemäss dem Mathematiker und Physiker Horst Rittel verzwickte, komplexe, unklare und widerstrittige Probleme von hoher Komplexität, Unschärfe und Widersprüchlichkeit, wie wir sie bei Aufgaben auf dem Feld von Architektur und Städtebau regelmäßig vorfinden: «Ihre jeweilige Einzigartigkeit, Kontingenz, Offenheit, kulturelle Bedingtheit, disziplinübergreifende Komplexität, emergente Natur und sowohl ethische als auch ästhetische Streitbarkeit macht sie zu *wicked Problems par excellence*», Horst Rittel, *Dilemmas in a General Theory of Planning*, 1973, S. 38.

² Werner Oechslin, «Der Architekt als Theoretiker», in: Winfried Nerdinger (Hg.), *Der Architekt. Geschichte und Gegenwart eines Berufsstandes*, München 2012, Bd. 2, S. 576–601.

EINFACH NÄHER

www.lift.ch

Beat Leu
Verkauf Neuanlagen

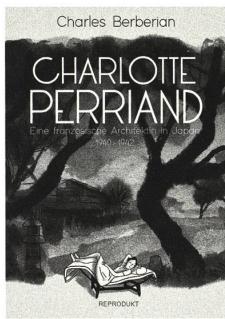
Aufzüge sind mein Ding

Bei mir und meinen Kollegen sind Sie richtig, wenn Sie Ihren Lift planen. Schnelligkeit und Spezialanlagen-Kompetenz zeichnen uns aus.

Sprechen Sie mit uns. Ganz einfach.

AS Aufzüge

Graphic Work

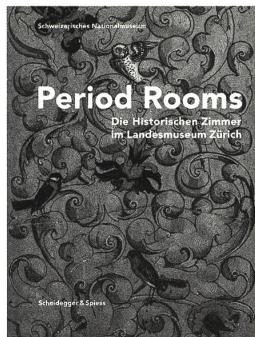


Charlotte Perriand
*Eine französische Architektin
in Japan 1940–1942*

Charles Berberian
Reprodukt, Berlin 2020
112 Seiten, Graphic Novel
18.8 × 26.4 cm, Hardcover
CHF 29.– / EUR 20.–
ISBN 978-3-95640-234-0

Auch diese Geschichte über Charlotte Perriand beginnt mit Le Corbusier. Sie steht an dessen Zeichentisch im Atelier an der Rue de Sèvres und sagt: «Ich fahre nach Tokio». In Anführungszeichen und auch noch

gezeichnet, denn das neuste Buch über Perriands erste Reise nach Japan, wohin sie vom Ministerium für Handel und Industrie als Beraterin für Kunst und Kunsthandwerk berufen wurde, ist eine *Graphic Novel*. Ein Comic in Buchformat also, mit einer thematisch komplexen Handlung. Anschaulich dargestellt mit Aquarellzeichnungen wird der Schlüsselmoment im Leben der Architektin und Möbeldesignerin erzählt, die in Japan für ihre weiteres Schaffen inspiriert wird – und die ihrerseits das japanische Design beeinflusst. Ein Gespräch zwischen dem Autor und der Tochter Pernette Perriand ergänzt das Buch, das sich gut für Architektur- und Designvermittlung an Schulen eignen dürfte. Ganz los wird Charlotte Perriand LC übrigens nie; im Buch erscheint er immer wieder als Krähe mit Fliege und runder Brille und redet ihr ins Gewissen oder beklagt sich, dass sie ihn verlassen hat. Doch das ist bloss *Storytelling*. Im wahren Leben dauerte die erfolgreiche Zusammenarbeit auch nach der Japanreise an. — *jk*



Period Rooms
*Die Historischen Zimmer
im Landesmuseum Zürich*

Christina Sonderegger,
Schweizerisches Nationalmuseum (Hg.)
Scheidiger & Spiess, Zürich 2019
280 Seiten, 258 farbige, 53 s/w-Abb.
22.5 × 30 cm, gebunden
CHF 49.– / EUR 48.–
ISBN 978-3-85881-640-5

Die Historischen Zimmer im Landesmuseum wurden oft kritisiert: Aus ihrem baulichen Zusammenhang gerissen, beschnitten oder ergänzt, sei

ihre Zurschaustellung fragwürdig. Genau den im Museum fehlenden Kontext rekonstruiert nun dieses lebenswerte, opulent illustrierte Buch: Es führt die Leserin zu den Gebäuden, aus denen die Räume und deren Ausstattungen stammen, zeichnet ihre Entstehung und ihre Bedeutung nach und erklärt, wie jeder einzelne seinen Weg ins Landesmuseum fand.

Nicht anders als die Häuser im Ballenberg wären auch viele dieser Raumausstattungen unwiederbringlich verloren, wenn sie nicht im Gull'schen Landesmuseum einen neuen Ort gefunden hätten – wobei um die Jahrhundertwende das Museum als Käufer gegen die Konkurrenz des internationalen Kunsthändlers zu kämpfen hatte, denn *Period Rooms* waren in Mode. In museumsdidaktischer Hinsicht bieten solche Räume die Chance, in historische Atmosphären einzutreten. Im Rahmen der Gesamtinstandsetzung des Museums durch Christ & Gantenbein 2006–20 sind auch diese Einbauten wieder umfassend restauriert worden. — *dk*

trans magazin 37

Alien

September 2020 Jetzt bestellen auf trans@arch.ethz.ch



werk,
bauen+wohnen

Architektur überall lesen

Kombi-Abo CHF 235.– / *CHF 150.–
*Preisangebot für Studierende
Erhältlich für iOS, Android und Web

www.wbw.ch/abonnieren